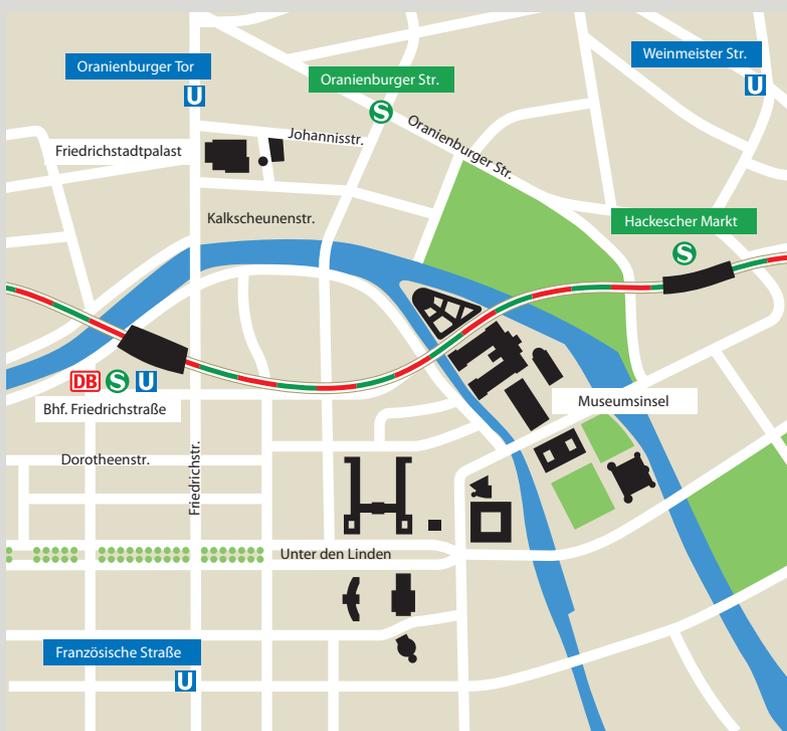


Podiumsdiskussion | 11. Juni 2012 | 18.00 Uhr

Was am Ende übrig bleibt – Kreativ in die Altersarmut?



MANAGERKREIS
DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG



Veranstaltungsort:

Kalkscheune, Johannisstraße 2, 10117 Berlin-Mitte

Veranstalter:

Friedrich-Ebert-Stiftung | Managerkreis

Verantwortlich: Patrick Rüther

Organisation: Dagmar Merk

Telefon 030 / 269 35 – 7053 · Telefax 030 / 269 35 – 9236

Anmeldung: managerkreis@fes.de

Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis 6.6.2012

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Reisekosten sind von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen. Wir bitten um Verständnis, dass wir am Veranstaltungstag nur Personen einlassen können, die sich vorher angemeldet haben.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung wenden Sie sich bitte vorab an uns.

Die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen wird zugesichert. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht.

Trotz spektakulärer Versteigerungen von Gemälden und Kunstwerken in den letzten Jahren und Schauspielergagen in Millionenhöhen, leben die meisten Kulturschaffenden heutzutage weiterhin von nahezu „brotloser Kunst“. Selbstständige Künstler erhalten in der Regel nur vierzig Prozent des Durchschnittseinkommens abhängig Beschäftigter und haben damit ungleich weniger finanzielle Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und angemessen für das Alter vorzusorgen.

Gleichzeitig hat sich der Begriff des Künstlers mit der digitalen Revolution gewandelt und umfasst neben den klassischen Kulturbereichen nun auch den sogenannten Kreativbereich, darunter Grafiker, Mode-, Industrie- und Webdesigner, Fotografen, Blogger oder Software- und Games-Entwickler. Mit einem Gesamtumsatz von ca. 137 Milliarden Euro im Jahre 2010 trägt die Branche mittlerweile fast drei Prozent zur volkswirtschaftlichen Entwicklung bei.

Hohe Erlöse und niedrige Durchschnittseinkommen scheinen demnach zunächst widersprüchlich. Tatsächlich spiegeln diese Phänomene aber die veränderte Lebenswirklichkeit der heutigen Arbeitswelt wider, die sich im Kreativ- und Kunstbereich nur am schnellsten vollzogen hat: Projektbezogene und damit zeitlich begrenzte Arbeiten und Honorare haben den klassischen Erwerbserlauf ebenso verändert wie die Internationalisierung und Digitalisierung.

So wie sich bei einem Selbstständigen schwer sagen lässt, wann sich eine Auftragsflaute in die Arbeitslosigkeit wandelt, so schwierig ist es für die bestehenden Sozialsysteme, diese Verläufe angemessen abzubilden. Mit der 1983 eingeführten Künstlersozialversicherung wurden zwar Möglichkeiten zur speziellen Absicherung selbständiger Künstler und kreativ Tätiger geschaffen, jedoch besteht auch hier Reformbedarf.

Der Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung hat sich dem Austausch wirtschaftlicher und politischer Entscheidungsträger verschrieben und möchte gemeinsam mit den Experten der Kunst- und Kreativwirtschaft über die Anforderungen an eine moderne Sozialabsicherung in einer flexibilisierten Arbeitswelt diskutieren. Hierzu laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihre Fragen und Beiträge.

Podiumsdiskussion | 11. Juni 2012 | 18.00 Uhr | Kalkscheune Berlin

Programm

- | | | |
|-----------|------------|--|
| 18.00 Uhr | Begrüßung | Patrick Rüter , Friedrich-Ebert-Stiftung
Dr. Annette Fugmann-Heesing , Sprecherin des Managerkreises Berlin-Brandenburg |
| 18.15 Uhr | Einführung | Siegmond Ehrmann MdB , Sprecher der Arbeitsgruppe Kultur und Medien der SPD Bundestagsfraktion |
| 18.30 Uhr | Podium | Siegmond Ehrmann MdB
Norbert Kliesch , Vorstand Zeitgenössischer Tanz Berlin e. V.
Dr. Hilmar Schneider , Direktor Arbeitsmarktpolitik am Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)
Joachim Kirschstein , Geschäftsführer exzess berlin, Gesellschaft für Kommunikation und Popkultur mbH
Janina Benduski , Vorstand Landesverband Freie Theaterschaffende (LAFT) Berlin e.V. |
| 20.00 Uhr | Ausklang | Moderation: Dr. Annette Fugmann-Heesing |

Antwort per Email managerkreis@fes.de (oder per Fax 030 269 35 9236). Anmeldeschluß ist der 6.6.2012.

Podiumsdiskussion | 11. Juni 2012 | 18.00 Uhr

Was am Ende übrig bleibt – Kreativ in die Altersarmut?

Ich nehme teil. Ich möchte keine weiteren Einladungen mehr erhalten.

Name, Vorname

Institution/Funktion

Anschrift

E-Mail

Datum/Unterschrift

Ich melde an meiner statt/zusätzlich an

Name, Vorname

Institution/Funktion

Anschrift

E-Mail